matur von gezogenen Kanonen erhalten, ähnlich denjenigen, die an Bord von Kreuzern à la Constantin verwendet werden. Auch sollen sie drei Torpedokutter auf dem Verdeck mit sich führen und ihre Mannschaften theilweise aus Seeleuten der Handelsmarine zusammengesetzt werden. Nach einer Depesche der „Times“ aus Philadelphia macht Rußland in den Vereinigten Staaten in aller Stille ausgedehnte Ankäufe von Kriegsmaterial. Eine Ladung ging am 19. d. von New York nach Kronstadt ab, die u. a. 8400 Kisten mit Patronen umfaßte. Eine weitere Ladung wird, wie es heißt, für das Schwarze Meer vorbereitet.

Vom Orient.

Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Petersburg: „Im Hinblick auf die von England starr festgehaltene Forderung der Erörterung sämmtlicher Friedensstipulationen auf dem Kongreß und die Haltung des Britten in Konstantinopel sei die Lage äußerst gespannt. An die russische Garde in San Stefano sei die Ordre ergangen, die Einschiffung nach Odessa zu sistiren. Die „Pol. Korr.“ meldet aus Konstantinopel: Der Besuch des Großfürsten Nikolaus beim Sultan sei für heute (23. März) projektirt. Der Sultan soll den Besuch auf der Yacht des Großfürsten erwidern. Savvet lehnte die Vertretung der Pforte auf dem Kongreß ab. An seiner Statt seien Achmed Besik und Musurus Pascha zu Kongreßbevollmächtigte disignirt. — Die „Polit. Korr“ meldet aus Athen vom 22. März, die Legung des englischen Kabels Syra-Besikabai und Syra-Kandia-Alexandrien sei beendigt. In den letzten Tagen hätten die Türken 17 Ortschaften des Distrikts Delvio (Epirus) geplündert und verbrannt. — Die Pol. Korr. meldet aus Belgrad, 22. März, der Herzog von Chartres sei eingetroffen und gehe nach Bukarest. Die serbische Regierung habe beschlossen, diplomatische Vertreter künftig in Berlin, Paris, Rom, Cettinje und der wahrscheinlichen Hauptstadt Bulgariens, Sofia, zu unterhalten. Statt Novibazar bleibt den Türken die gleichnamige Festung mit Serbien vereinigt.

Wien den 23. März. Der „Pol. Corr.“ wird aus Athen gemeldet: Minister Delijannis hat kompetenten Persönlichkeiten gegenüber die Besorgniß geäußert, Griechenland dürfte, wenn der Kongreß die hellenische Frage nicht definitiv löse, durch die Aufregung seiner Bevölkerung in den Krieg getrieben werden. — Die Regierung ließ als Kongreßbehelf werthvolle statistische Daten über die griechischen Bevölkerungsverhältnisse in Macedonien zusammenstellen. — Die Feindseligkeiten zwischen den Pelion-Insurgenten und den Türken bei Aghia haben wieder begonnen. Die Türken brannten mehrere Ortschaften nieder und massakrirten die Einwohner. — Eine Meldung der „Pol. Corr.“ aus Bukarest von heute dementirt die gestern aus Petersburg gemeldeten Gerüchte über den angeblichen Ausbruch von Unruhen in Bukarest. — Brantiano dürfte zum Kongresse gehen. — Eine Typhus-Epidemie beginnt Bukarest zu verheeren.

Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Eine Deputation, bestehend aus den Bürgermeistern von Athen und von Piraeus und dem Rector der Universität, überreichte dem englischen Legitations-Sekretär Wyndham eine Adresse, welche dem Gefühle der Dankbarkeit gegen England Ausdruck gibt, welches vorgeschlagen, Griechenland zu dem Kongresse zuzulassen.

Lebenswege.

(Fortsetzung.)

Die Zugänge zur Ritterstraße sind von einer Abtheilung berittener Schutzleute abgesperrt. Ueber dem Hofe eines alter- und rauchgeschwärzten Hauses lagert eine dichte, unheimliche Wolke Von allen Seiten rasseln die Spritzen, Wasser- und Mannschaftwagen der Feuerwehr heran, da schlagen auch schon die Flammen aus dem Dache des Hintergebäudes und lohen haushoch zum tiefdunklen Nachthimmel empor. Es brennt das Fabrikgebäude, in dem Helmer früher gearbeitet. Der Direktor der Feuerwehr selbst leitet die Rettungsarbeiten; ruhig gibt er seine Befehle, mit einer Ruhe und Präzision werden sie ausgeführt, als befänden sich die Mannschaften auf dem Uebungsplatz und nicht im gefahrvollen Kampf mit dem tückischen Element. Die Spritzen arbeiten und gießen unerschöpfliche Wasserfluthen in das Feuermeer, in welches die verwegenen Gesellen sich hineinstürzen, als seien sie gefeit. Der Fabrikherr ist selbst am Platze, bemüht, die Geschäftsbücher aus dem Komptoir zu retten. Denn das Gebäude selbst ist verloren, dieser Uebermacht müssen selbst diese wackeren Kämpen weichen. Das Signal ruft zum Rückzuge, es gilt nur noch, die angrenzenden Gebäude zu schützen. Aus allen Fenstern schlägt die Gluth und erstickender, schwarzer Qualm. Da ertönt ein Hilferuf aus einem im vierten Stockwerk belegenen Fenster, ein Kopf beugt sich heraus mit gräßlich verstörten Zügen, doppelt gräßlich in der schauerlichen Beleuchtung. „Hilfe, Hilfe! ich muß verbrennen!“ Entsetzt wenden sich Aller Blicke hinauf. Hilfe ist nicht möglich. Bereits stürzten die in dem alten Hause noch vorhandenen hölzernen Treppen im Feuer zusammen. Wer soll auf diese Thurmhöhe gelangen? Er müßte Flügel besitzen. „Hilfe, Hilfe!“ gellt es wieder. Da stürzt eine zerlumpte Gestalt herbei; wir erkennen in dem äußerlich gänzlich herabgekommenen Menschen Helmer; er hat die Absperrung zu umgehen gewußt, er wendet sich an den Branddirektor. Keiner ist mit der Oertlichkeit so vertraut als ich,“ stößt er hervor, „geben Sie mir zwei ihrer Leute, noch ist vielleicht Rettung möglich — aber schnell, um Gotteswillen!“ Er stürzt nach dem Seitengebäude, zwei Feuerwehrleute mit Aexten, Stricken und Leitern folgen ihm. In tödtlicher Spannung harren die Zurückbleibenden. „Hilfe, Hilfe!“ schallt es noch einmal von oben wie mit verlöschender Stimme. Der Kopf verschwindet vom Fenster. Dafür erscheint ein anderer, der sich hinabbeugt und prüfend die Tiefe mißt. Rasch zieht er sich wieder zurück, zwei kräftige Arme heben einen menschlichen Körper von drinnen auf die Höhe der Fensterbrüstung, schnell schlingen die dazu gehörigen Hände ihm eine Leine unterhalb der Arme um die Brust, sie stoßen die Last vom Fensterbrett ab, und langsam schwankt sie hinab, hinab in die grausige Tiefe, bis sie glücklich den Boden erreicht. Es ist der Fabrikherr, ohnmächtig, mit versenktem Haar und Bart, aber gerettet. Und von Neuem richten sich die Augen angstvoll hinauf, wo der Retter das Ende der Leine um das Fensterkreuz schlingt und sich selbst hinausschwingt. Die Flammen züngeln an dem Holz der Fensterbekleidung empor. Rasch gleitet er am Seil herab, schon ist er in gleicher Höhe mit dem zweiten Stockwerk angelangt, da — ein fürchterlicher Aufschrei! — das brennende Fensterkreuz ist gebrochen, und hinab stürzt der kühne Retter — er muß zerschmettern. Die unten sprangen hinzu; sie hoben den Leblosen auf, der wunderbarer Weise keine äußeren Verletzungen zeigte. In einem Krankenkorbe wurde er zur Charitee befördert. Der Arzt konstatirte einen Arm- und einen Beinbruch.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Ergebnisse des Postbetriebs im Verwaltungsjahr 1876/77. Die Einnahmen betragen 4,780,684 M., die Ausgaben 4,348,083 M., Ablieferung zur Staatshauptkasse 430,660 M. 66 Pf., heuer 43,713 M. 43 Pf. weniger als vergangenes Jahr. Die Zahl der Postanstalten beträgt 499 gegen 498 im Vorjahr. Briefladen waren am 30. Juni 1877 aufgestellt: in Postorten 930, in Landorten 1957, zusammen 2887 gegen 2836 im Vorjahr. Am 30. Juni 1877 belief sich die Gesammtzahl der im äußern Postdienst beschäftigten und verpflichteten Bediensteten aller Kategorien auf 4224 gegen 4040 im Jahr 1876. Die Postwagen haben am 30. Juni 1877 durchlaufen 7894 km, mehr 47 km. Die Landpostboten bedienten im Etatsjahr 1876/77 1453 Hauptorte der Landgemeinden und 7336 Parzellen. Bei Briefen, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben stieg die Zahl der beförderten Gegenstände von 27,3 auf 29,8 Mill. Stück (im Inland von 16,3 auf 18 Mill.), der Postkarten allein von 1,7 auf 2,7 Mill., im Inland von 887,670 auf 1,533,276; der Drucksachen von 3,7 auf 4,3 Millionen. Zeitungen wurden befördert 27,3 Mill. gegen 25,7 Mill. im Vorjahr. Bei Fahrpostgegenständen stieg bei Paketen ohne Werthangabe die Zahl von 3 auf 3,3 Mill., das Gewicht von 10,7 auf 11,4 Mill. Klgr. Bei Geld- und Werthsendungen sank jedoch die Stückzahl von 1,3 auf 1,1 Mill., der Werth von 492 auf 466 Mill. Mark. Dagegen stieg der Umsatz im Postanweisungsverkehr wiederum von 116 auf 156 Mill. Der Personenverkehr endlich hob sich von 696,346 auf 737,265. Unbestellbar waren (und wurden dem Absender wieder zugestellt) 33,968 Briefe, 514 Paketsendungen, unanbringlich (waren und wurden verbrannt) 5918 Briefe.

* In Konstanz hat die Polizei einen großen Fang gemacht. Bei einem dortigen Agenten hatte sich ein Herr in Civilkleidung präsentirt und denselben ersucht, er möge ihm, der wegen Mißhandlung eines Offiziers mit tödtlichem Ausgang sich habe flüchten müssen, die zu seinem Entkommen nöthigen Legitimationspapiere verschaffen. Der Agent aber, dem die Sache verdächtig schien, machte sofort der Polizei Anzeige, worauf letztere nach dem Verdächtigen fahndete und herausbrachte, daß er sich bereits auf das benachbarte schweizerische Gebiet geflüchtet habe. Ein hiesiger Polizeisergeant setzte sich nun mit der dortigen Sicherheitsmannschaft ins Vernehmen, worauf es gelang, des Flüchtigen in einem Wirthshause des nächstgelegenen Schweizerorts Kreuzlingen habhaft zu werden. Der Konstanzer Schutzmann und der Schweizer Landjäger, welche die Festnahme vollzogen, hatten aber dabei noch keine Ahnung, welch wichtigen Fang sie gemacht. Denn bald nach der Verhaftung lief beim Polizeiamt in Konstanz ein Steckbriefe-Telegramm des Gerichts der 2. Infanterie-Division aus Leipzig ein, in welchem um Fahndung nach einem Sergeanten des 107. Regiments Namens A. Pehlke ersucht wurde, der in der Nacht vom 13. auf den 14. d. die Kasse seines Regiments erbrochen, 8000 M. aus derselben entwendet und mit denselben flüchtig geworden sei; auf die Ergreifung desselben seien 500 M. Belohnung gesetzt. Es stellte sich nun heraus, daß der in Kreuzlingen Verhaftete mit dem im Steckbrief verfolgten Pehlke indentisch ist. Bei der Verhaftung fand man noch etwas über 7000 M. vor. Heute wird der Betreffende, der inzwischen von der Schweizer Behörde in Gewahrsam genommen wurde, eingeliefert, um sofort nach Leipzig zu weiterer gerichtlicher Prozedur abgeführt zu werden.

Goldkurs vom 23. März.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	20—24
Englische Souvereigns . .	20	32—37
Russische Imperiales . .	16	67—72
Dollars in Gold . . .	4	17—20
Holländische 10fl.-St. .	16	65

Gestorben

den 23. d. Mts.: Augustine Caroline, Ehefrau des Schuhmachers David Ludwig Erb, 64 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Dienstag den 26. d. Mts, Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

den 24. d. Mts.: Louise, Ehefrau des Gottl. Zeltwanger, 63 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Dienstag den 26. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 38 — Donnerstag den 28. März 1878 — 47. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Einladung z. Abonnement auf den Murrthalboten.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt, zu welchem wir freundlichst einzuladen hiemit erlauben. Die K. Postanstalten, die Postboten, in Backnang die Redaktion, werden Bestellungen entgegennehmen.

Achtungsvoll

Die Redaktion.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Karl Friedr. Käß, Rothgerber und Unterhändler von hier, entwichen,

Donnerstag den 23. Mai 1878,
Vormittags 8 Uhr.
Rathhaus zu Backnang.
Liegenschaft ist nicht vorhanden.

David Oettinger sen., Rothgerber hier,

Freitag, 31. Mai 1878,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.
Der Liegenschaftsverkauf findet am Dienstag den 30. April, Vorm. 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Backnang statt.

Gottlieb Breuninger, Karls Sohn, Rothgerber hier,

Donnerstag den 6. Juni 1878,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.
Der Liegenschaftsverkauf findet am Mittwoch den 15. Mai, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Backnang statt.

Gottlieb Stark, Metzger und Bauer von Oberbrüden,

Donnerstag, 6. Juni 1878,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Oberbrüden.
Der Liegenschaftsverkauf findet am Montag den 27. Mai 1878, Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus zu Oberbrüden statt.

Backnang den 14./22. März 1877.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

K. Kameralamt Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Höherer Weisung zufolge werden von den herrschaftlichen Wiesen vom Reichenbacher Viehhofgut am

Donnerstag den 4. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in **Reichenberg** im einmaligen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

2½ Mrg. 18 Rth. die sogen. Hummelwiese;
1⅔ Mrg. 30 Rth. Stiftswiesen (Loosnummer 15 und 16),

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Backnang den 26. März 1878.

K. Kameralamt.
Entreß.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Etwaige unbekannte Gläubiger des Uhrmachers Albert Arnold hier werden aufgefordert, binnen 10 Tagen ihre Forderungen schriftlich anzumelden, indem sie sonst bei Auseinandersetzung des Arnold'schen Schuldenwesens unbeachtet bleiben.

Backnang den 26. März 1878.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Backnang.

Verkauf eines Ackers.

Carl Friedrich Griesinger, Steinhauer hier beabsichtigt am

Samstag den 30. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus **im einmaligen** Aufstreich zum Verkauf zu bringen:

24 a 57 qm Acker im Seelacherfeld, neben Imanuel Sprandel und David Hampp,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. März 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Zu Folge Auftrags des K. Oberamtsgerichts kommt die in der Gantsache des Wilhelm Schweinle, Rothgerbers hier vorhandene Liegenschaft am

Samstag den 6. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

Die Hälfte an:

einem zweistockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Gerberwerkstätte u. Schweinstall,
BVA. 4500 M.

einer zweibarnigen Scheuer mit 2 Stallungen auf dem Pfahlmarkt, neben sich selbst und Gottlieb Breuningers Wittwe. BVA. 3515 M.

Ein neuerbauter Trockenschuppen an die Scheuer angebaut,
BVA. 360 M.

Ein Viertel an einer Kellerhütte mit gewölbtem Keller am hintern Acker, neben Ochsenwirth Doderer beiderseits,
BVA. 345 M.

98 qm Garten in den Büttenen oder Ringelwiesen, neben Gottlieb Breuningers Wittwe und Gottlob Holzapfel.

Gerichtl. Anschlag dieser sämmtlichen Objekte 10,000 M.

Den 9. März 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Reichenberg.
Oberamts Backnang.

Schafwaideverpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche durchschnittlich 250 St. Schafe ernährt, wird am

Freitag den 5. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.

Allmersbach OA. Backnang.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindewaide, welche von der Ernte an bis 1. März kommenden Jahres mit 200 bis 250 Stück Schafe eingeschlagen werden kann, wozu 1 Wohnung, 1 Stallung, 1 Heuboden gegeben werden kann, wird am

Montag den 8. April d. J.,
Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause auf 3 Jahre verpachtet. Unbekannte Liebhaber haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 25. März 1878.

Gemeinderath.

Grab.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des † Friedrich Häußermann, Bauers hier wird die vorhandene Fahrniß gegen baare Bezahlung verkauft am

Montag den 1. April,
von Morgens 9 Uhr an:

Fuhr- und Bauerngeschirr, 1 Pferd, 12 Stück Rindvieh, 3 Schweine, 12 Bienenstöcke, 14 Hühner, 1 Futterschneidmaschine, hernach noch sonstiger Hausrath, ca. 7 Eimer Most nebst Fässer..

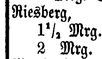
Dienstag den 2. April:

Mannskleider, Betten, Leinwand, Faß und Bandgeschirr und die Vorräthe an Frucht: Roggen, Dinkel, Haber, Sämereien, Holz, Latten, Bretter, Dung, Heu und Oehmd, Stroh, Kartoffel, Gespinnst, sowie der noch übrige Hausrath.

Waisengericht.

Murrhardt.

Liegenschaftsverkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus einem Hausantheil in der obern Vorstadt, mit Stube, Kammer, Bühnekammer, Keller und Hofraum,

¾ stel an einer Scheuer, an das Haus angebaut, mit Stallung,

1 Mrg. Gras- und Baumgarten im Riesberg,

1½ Mrg. Wiesen in Heumaden,

2 Mrg. Acker auf Köchersberger Markung.

Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf abschließen mit

Friedr. Michele, Fuhrmann.

Großaspach.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat ein neu gezimmertes Gebäude 18′ breit, 28′ lang mit einem Stock und Kniestock, welches sich zu einer schönen Wohnung, Werkstatt oder Remise eignet, um billigen Preis zu verkaufen.

Jakob Streker, Zimmermann.

Backnang.

Cementplatten

in verschiedenen Farben, zur Legung von Küchen- und Oehrnböden u. drgl., auch für Trottoirs passend, empfiehlt unter fünfjähriger Garantie bestens

Werkmeister **Maier,**
untere Au.

Backnang.

Einen Rest unberegnetes

Oehmd

verkauft Metzger **Müller.**

Für Kirche & Schule.

Confirmationsdenksprüche von **Gerock** ꝛc. Andenken an die Confirmation von **Lechler, Hahn, Kapff, Weitzel** ꝛc. **Weitbrechts** Heilig ist die Jugendzeit (fein gebunden M. 5). Neues **Choralbuch** für die evangel. Kirche — Marbacher Hilfsbüchlein für Sonntagsschulen — Marbacher Leitfaden — Neuer Normallehrplan — **Guths** praktische Methodik 3. Auflage — Rechenbücher von **Guth, Schönmann** und **Scheu** ꝛc. — Handkarten u. **Wandkarten** von **Henzler, Streich, Sydow, Kiepert** ꝛc. — Grundzüge der **Schulgesundheitspflege** von Medicinalrath Groß. — Kleine Erdglobus (unzerbrechlich zu M. 2. 50 franco). Vorräthig bei

Ferdinand Staib,
Buchhandlung, **Hall.**

Großaspach.

Einladung.

Zu unserer am heutigen **Donnerstag den 28. März** stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte ins Gasthaus z. **Sonne** hier freundlich ein.

Der Bräutigam:
F. Häußermann von Zwingelhausen.
Die Braut.
Elisabeth Mack von Fürstenhof.

Backnang.
Schönen dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

empfiehlt

L. W. Feucht.

Backnang.
Für die

Blaubeurer Bleiche

nehme ich auch in diesem Jahr wieder Bleichstücke jeder Art an.

L. W. Feucht.

Backnang.
Einen ganz guten

Kastenofen

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Red. d. Bl.

Backnang.
Ungefähr 30 Ctr. unberegnetes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen
Bäcker **Rösch.**

Eschenstruth.
Der Unterzeichnete setzt eine große Parthie

Eschen

dem Verkauf aus

Jakob Schieber, Anwalt.

Sulzbach.

50 Pfund Rindschmalz

in reiner Waare verkauft
Waldhornwirth **Dalaker.**

Backnang.
Einige Wagen guten

Dung

hat zu verkaufen

K. Fr. Rupp, Maler
an der Steinbacherstraße.

Oppenweiler.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich das Geschäft des vor Kurzem verstorbenen Wagners Krauter weiter betreibe und bitte hiemit alle werthen Kunden, das Zutrauen, welches Krauter genoß, auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich mir angelegen sein lassen werde, durch solide Arbeit volle Zufriedenheit zu erwerben.

Achtungsvoll
Karl Wolf, Wagner.

Waiblingen.

Empfehlung.

Gutgebrannter Gyps ist fortwährend zu haben per Sri. 30 Pf., bei Abnahme von ganzen Wagenladungen entsprechend billiger, bei

G. Munk, Gypsfabrikant
an der Straße nach Winnenden.

Feuerversicherungsanstalt
der
Bayerischen Hypotheken- & Wechselbank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1877.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjähr. Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1876 in Kraft mit	M.	1356,557,289.
erhielt im Jahr 1877 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen u. abgelaufenen Versicherungen) von	„	38,186,059.
betrug somit ultimo Dezember 1877	M.	1394,743,348.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden in 682 Brandfällen verausgabt	M.	867,273.
und seit dem Bestehen der Anstalt	M.	16,472,617.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	M.	5,142,857.
Der completirte **Reservefond** von	„	1,714,285.
Die Reserve für unvorhergesehene Fälle von	„	68,571.
Die **Prämien-Reserve** von	„	650,676.
	M.	7,576,389.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungsanstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank.

Stuttgart im März 1878.

Haupt-Agent für das Königreich Württemberg:
Carl Frank.

sowie der **Bezirks-Agent**
(H. 61386). **C. F. Molt,** Schultheiß in **Oppenweiler.**

Backnang.

Todes-Anzeige

Freunden und Gönnern gebe ich die traurige Mittheilung, daß unsere l. Gattin und Mutter

Christiane

gestern Nachmittag 1 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet morgen Nachmittag halb 3 Uhr mit Fußbegleitung statt. Um stille Theilnahme bittet

der trauernde Gatte
J. G. Schäfer, Polizeidiener.

Deggingen,
Oberamts Geislingen.
Größter Handel in rheinischen

Gypserrohr

Versandt überall hin, Preise sehr billig.

Joseph Wagner b. Engel.

Backnang.
3—4 solide

Kostgänger

werden angenommen bei

D. Veil z. Uhr.

M. 5. Bandwurm-Mittel
nebst Gebrauchsanweisung sende für nur 5 M. unter Garantie.
B. Horn, Fürth. b. Nürnberg.

Waldrems.

Geld-Antrag.

1200 M. sind gegen gesetzliche Sicherheit bis Georgii auszuleihen.

Gemeindepflege.

Backnang.

Geld-Gesuch.

3000 M. werden gegen mehr als doppelte Pfand-Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen bei der
Redaktion d. Bl.

Vorzügliche Duxer Salonkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die
Direktion der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Ein ordentliches jüngeres

Mädchen

findet auf Georgii eine Stelle.
Bei wem? sagt die Redaction.

Backnang.

Bäckerlehrling-Gesuch.

Einen wohlerzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre.
Wer? sagt die Redaktion.

Hauptlinderungs-Mittel gegen Husten u. Heiserkeit

sind die so beliebten

Fichtennadeln-Bonbons

das Päckchen von 10 Pf. an zu haben in

Großaspach: R. Hölderlin.
Murrhardt: C. Doderer.

Backnang.

Ein Logis

für eine kleine Familie ist bis Georgii zu vermiethen.

Näheres bei der Redaction.

Backnang.

Ein möblirtes Zimmer

hat sogleich zu vermiethen
Werkmeister **Maier,**
untere Au.

Althütte-Sechselberg.

Krieger-Verein.

Am **Sonntag den 31. März,** von Nachmittags 3 Uhr an Versammlung bei Wirth Burkhardt in Althütte. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

Donnerstag Kronprinzen

Zahlreiches Erscheinen erwartet der

Der Ausschuß.

Bürgerabend

bei **Roos** Wwe.

Die

Druckerei
des
Murrthalboten
(Fr. Stroh)

hält sich bestens empfohlen zur Anfertigung von allen

Druckarbeiten.

Lager
amtlicher Formulare.

BROSCHÜREN
Statuten, Grabreden etc.

Rechnungen
Preis-Courante, Circulare,
Avisen,
Bank-Couverts mit Firma
Quittungen Etiquette Plakate
Adreß-, Visitenkarten.
Verlobungsbriefe
Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine etc.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung, betreffend die Errichtung einer Postagentur in Lippoldsweiler, OA. Backnang.

Am 11. April d. J. tritt in dem Pfarrdorf Lippoldsweiler, OA. Backnang, eine Postagentur in Wirksamkeit, welche durch täglich zweimalige Postfahrten zwischen Backnang und Lippoldsweiler (über Unter-Weissach) mit den übrigen Postanstalten des Landes in Verbindung gesetzt wird.

Der Bestellbezirk der neuen Postagentur besteht aus dem Postorte, dessen Parzellen Däfern, Hohnweiler und Sauerhof und den Gemeinden Ebersberg mit Ebersberg Schloß, Althütte mit den Parzellen Kallenberg, Lutzenberg, Nonnenmühle, Schöllhütte und Boggenhof, und der Gemeinde Sechselberg mit den Parzellen Fautspach, Gallenhof, Glaitenhof, Hörschhof, Rottmannsberger Sägmühle, Schlichenhöfle, Schlichenweiler und Waldenweiler.

Die Taxe von 5 Pf. für den frankirten Brief kommt zur Anwendung zwischen Lippoldsweiler und den Postanstalten: Backnang, Fichtenberg, Fornsbach, Großaspach, Großerlach, Haubersbronn, Murrhardt, Neulautern, Oberroth, Oppelsbohm, Oppenweiler, Rudersberg, Schorndorf, Schwaikheim, Spiegelberg, Sulzbach a./M., Unterweissach, Welzheim und Winnenden.

Von demselben Tage an werden die Gemeinde Unterbrüden und die zur Stadtgemeinde Backnang gehörige Parzelle Ungeheuerhof vom Bestellbezirk des Postamts Backnang getrennt und demjenigen des Postamts Unterweissach zugetheilt.

Stuttgart, den 20. März 1878.

K. Postdirektion.
Hofacker.

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

§§ Murrhardt. Trotzdem, daß durch den Eisenbahnbau eine beträchtliche Morgenzahl von Wiesen in Anspruch genommen wurde, und auch bei dem Brande des „Langenbaus" über 1000 Ctr. Futter zu Grunde gingen, befinden sich hier noch viele feile Futtervorräthe, die den Winter über bei einem Preis von 3 M. pr. Ctr. keine Verwendung fanden. Die Preise waren daher auch auf 2 M. 50 Pf. gesunken, beginnen sich aber jetzt bei dem so spät und anhaltend eingetretenen Nachwinter wieder zu heben. Uebrigens würden die Schafhalter in keine Verlegenheit kommen, wenn sie auch nach dem für ihre Abfahrt bestimmten Tag, Ambrosi den 4. April, noch einige Zeit in den Stallungen füttern müßten, weil der Ueberfluß an Futter ein allgemeiner ist und auch der Landwirth und Bauer mit seinem Vorrath ausreichen wird.

Magstadt den 23. März. Eine angenehme Ueberraschung wurde vor einigen Tagen dem früheren Amtsboten des benachbarten Maichingen zu Theil. Demselben ging vor 11 Jahren ein Geldpacket verloren, dessen ziemlich bedeutenden Inhalt er bei Heller und Pfennig ersetzen mußte. Vor einigen Tagen nun wurde ihm diese längst verloren geglaubte Summe von einem Unbekannten aus New-York sammt Zinsen von 11 Jahren übersendet. Der Betreffende hatte seiner Zeit das Geld gefunden und nicht abgeliefert, und suchte — wahrscheinlich in bessere Vermögensumstände getreten — sich nunmehr seiner Schuld auf diesem Wege zu entledigen.

Neckarsulm den 25. März. Mit der Legung der Kette zur Schleppschiffahrt zwischen Heilbronn und Mannheim ist begonnen und solche bereits von Heilbronn bis Untereisisheim ausgeführt; auch ist ein Schleppschiff so weit ausgebaut, daß solches bis zum festgesetzten Termine, 1. April 1878, hier vom Stapel laufen kann. Dieses Schiff ist ca. 42 Meter lang und 7 Meter breit und wird einen Tiefgang von ca 40 Centimeter haben. Außer der von Holz hergestellten Sohle sind alle Bestandtheile des Schiffes von Eisen. Es gewährt dasselbe einen interessanten Anblick, was so manchen Neugierigen zum Besuche der hiesigen Schiffswerfte veranlaßt. Vom zweiten Schiffe ist bereits auch das eiserne Gerippe aufgesetzt und für weitere zwei Schiffe sind die Sohlen angelegt.

In Thalheim bei Heilbronn, dem Geburtsorte Max Schneckenburger's, des Dichters der „Wacht am Rhein", ist, wie der „St.-A." erfährt, ein Komite zusammengetreten, um demselben ein Ehrendenkmal zu errichten.

Berlin den 26. März. Der „Reichsanzeiger" bringt an der Spitze des Blattes einen Erlaß des Kaisers, worin derselbe anläßlich der ihm bei seinem Geburtstag von allen Seiten aus dem Reichsgebiet, wie aus weit entlegenen Punkten des Auslandes zugekommenen Glückwünsche und tief bewegt von einer so allgemeinen Theilnahme, den Reichskanzler beauftragt, allen Glückwünschenden seinen herzlichen Dank zu übermitteln. — Der Kaiser hat dem früheren Finanzminister Camphausen den Stern und das Kreuz der Großkomthure des Hohenzoller'schen Hausordens verliehen. — Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß Graf Stolberg das Vizepräsidium des Staatsministeriums definitiv übernommen hat.

Berlin den 26. März. Der Handelsminister Achenbach hat heute seine Demission bei dem Kaiser eingereicht. Das Gesuch dürfte genehmigt werden. Ueber Stolberg's Ernennung gehen die Meinungen auseinander, ob er das Amt des Vicepräsidenten angenommen oder abgelehnt. Es heißt, Stolberg habe sich noch nicht definitiv entschieden. Die „National-Zeitung" nennt Maybach als Handelsminister.

England.

London den 26. März. Gegenüber den Auslassungen der „Agence russe" und des „Nord" bemerkt die „Morning Post" offiziös: England nehme eine auf Gerechtigkeit basirte Stellung ein und werde sich daraus nicht durch Drohungen vertreiben lassen. Rußland sei bereits in dem Traume befangen, es habe die Herrschaft im Orient in seiner Gewalt; aber es ziele auf Etwas hin, was bereits im Besitze Englands sei und ohne Kampf nicht aufgegeben werden würde.

London den 25. März. Das englische Uebungsschiff „Eurydice", von Barbadoes kommend, ist gestern Nachmittag durch einen plötzlichen Windstoß an der Südküste der Insel Wight umgestürzt; über 300 Personen sind ertrunken.

Vom Orient.

Der Congreß ist als gescheitert anzusehen, denn die Differenzen zwischen Rußland und England sind derart, daß eine Vermittlung schwer herbeizuführen sein wird. Petersburger Nachrichten, welche am 25. Nachmittags in Wien eintrafen, reduziren die Hoffnungen bezüglich des Zustandekommens des Congresses auf Null. Rußland lehnt den deutschen Vorschlag, von vornhinein jene Punkte des Friedensvertrags zu bezeichnen, welche es von der Kompetenz des Kongresses ausschließt, ab. Ignatjew's Ankunft ist in Wien für Donnerstag signalisirt. — Die „Polit. Correspondenz" meldet aus Brüssel vom 25. d. M.: man scheine vielfach geneigt, die Weigerung Rußlands, die Uebermittelung der Friedenspräliminarien an die Mächte als Vorlage derselben an den Kongreß gelangen zu lassen, nicht als Rußland letztes Wort anzusehen. Den vermittelnden Kabineten sei noch immer Spielraum geboten durch die mögliche Eventualität, daß das russische Kabinet die nach seiner Ansicht indiskutablen Punktationen der Präliminarien offiziell von der Vorlage ausschließen und nach Anerkennung dieser Ausschließung seitens des britischen Kabinets den übrigen Theil der Präliminarien der englischen Bedingung gemäß als Kongreßvorlage erklären würde. Die Anbahnung eines Kompromisses auf solcher Grundlage würde der bisherigen Differenz zwischen Rußland und England den rein formellen Charakter benehmen, dieselbe aber bei ausbleibender Begleichung auf das sachliche Terrain stellen.

Konstantinopel den 25. März. Osman Pascha, welcher in Begleitung von Reuf hier eintraf, wurde gestern Abend vom Sultan empfangen, welcher ihm den Großkordon des Osmanie-Ordens mit dem Stern in Brillanten und die goldene Militär Medaille nebst einem Ehrensäbel überreichte. Heute wird Osman auf der Pforte und dem Seraskierat mit großen Ehren empfangen. — Die in der Ebene von Bujukdere lagernden Truppen stehen unter dem Befehl Mehemet Ali's. — Der Sultan empfing ein Schreiben des Papstes, welches dessen Thronbesteigung notifizirt.

Konstantinopel den 25. März. Die bisher bei Bujukdere kampirenden türkischen Truppen haben sich gegen die Höhen von Maslak zwischen Bujukdere und Pera zurückgezogen. Die Russen werden indeß Bujukdere nicht besetzen. Der Sultan hat Osman Pascha zum Oberkommandanten der Kaisergarde und Tefik zum Chef des Generalstabes ernannt.

Konstantinopel den 26. März. Heute wurden die Besuche zwischen dem Großfürsten Nikolaus und dem Sultan programmmäßig ausgetauscht.

Aus Athen wird berichtet: Nachdem die Aufständischen die Katastrophe bei Litochoron erlitten und die Türken viele Christen niedergemetzelt hatten, sind 20 000 Weiber und Kinder in das Kloster Melympion Dionysios geflüchtet. Assaf Pascha ist mit Regulären und Tscherkessen gegen dasselbe im Anmarsch. Seitens der englischen Regierung wurde deren diplomatischer Vertreter in Athen, Wyndham, hiervon benachrichtigt, welcher darauf die Panzerkorvette „Rudy" von der Flotte des Admirals Hornby nach der thessalischen Küste berief.

Wien den 26. März. Ignatjews Ankunft hier erfolgt schon heute Nachmittag 4 Uhr. Die offiziellen Nachrichten im Kriegsministerium geben die Zahl der an Flecktyphus gestorbenen Russen auf 28,000 an.

Nordamerika.

— Eine in Newyork ausgebrochene Strike unter den Cigarrenmachern dauert nun schon seit einige Monate; über 12000 Cigarrenmacher haben daran Theil genommen. Viele derselben sind wieder in Arbeit getreten und zwar zu den alten Löhnen, Tausende sind aber immer noch ganz ohne Verdienst, weil die Fabrikanten an ihrer Stelle Mädchen oder sonstige Nicht-Union-Leute genommen haben.

Westindien.

Eine Revolution auf der Insel Haiti in San Domingo hat großen Umfang genommen; jedoch ist eine derartige Umwälzung der bestehenden Regierungsform dort gar nichts Neues. Aus New-York wird vom 24. mitgetheilt: In Sanct Domingo hat sich eine provisorische Regierung unter dem Vorsitz des Generals Guillermo gebildet. Die Wahl eines neuen Präsidenten soll baldmöglichst erfolgen. Der durch die Revolution angerichtete Schaden ist sehr groß. —

Lebenswege.

(Fortsetzung.)

Die Kunde von dem Brande des Fabrikgebäudes und von der heldenmüthigen Rettung des beinahe dem Tode verfallenen Fabrikherrn durch einen seit Monaten schon entlassenen Arbeiter machte in allen Kreisen der Residenz von sich reden und gab zu den verschiedensten Beurtheilungen Veranlassung. Das allgemeine Mitleiden aber neigte sich dem Retter zu, der ein Opfer seiner Heldenthat — für immer zum Krüppel geworden war. Das rechte Bein war ihm am Tage nach dem Unglücksfall, weil vollständig zerschmettert, amputirt worden, für den gebrochenen Arm hegte der Arzt noch Hoffnung. Der Unglückliche hatte übrigens wohl kaum einen Begriff von seiner

traurigen Lage, mit geschlossenen Augen, wie leblos lag er da, bis wilde Fieberphantasien seinen Geist umnachteten.

Zahlreiche Zeichen der Theilnahme, der Bewunderung wurden ihm zu Theil, reiche Spenden aller Art ihm dargebracht, — er wußte es nicht.

Auch in Gertruds stilles Leben war die Nachricht von dem Brande und dem Unglücksfall gedrungen. Die Außenwelt war den beiden Frauen überhaupt wieder näher getreten, seit sie sich mit den Vorbereitungen zur Abreise beschäftigten, die in wenigen Tagen erfolgen sollte.

Gertruds weiches, leicht zu erschütterndes Gemüth empfand das innigste Mitgefühl für den Verunglückten und es drängte sie, ihre so oft schon geübte Wohlthätigkeitsliebe zu bethätigen. Da sie nur einer völlig sichern Person die Sendung anvertrauen wollte, bat sie nach einigen Tagen Anna, den Gang für sie zu unternehmen und übergab ihr eine nahmhafte Geldsumme sowie ein Kistchen mit Erfrischungen für den Verwundeten. Von eigenthümlichen Empfindungen bewegt, machte sich dieselbe auf den Weg; schon die erste Nachricht von dem Unglücksfall hatte eine Welt voll stürmischer, widerstreitender Gefühle in ihr wachgerufen. Den Namen des Verunglückten wußte Niemand ihr zu nennen, und sie sagte sich selbst unzählige Male, daß für die immer und immer wieder in ihr aufsteigende Befürchtung ja gar kein Grund vorliege, — dennoch aber verfolgte sie, gleich einem Schreckgespenst, der entsetzliche Gedanke — der Unglückliche könne Helmer sein, bei Tag und Nacht.

Und nun sollte ihr Gewißheit werden, zitternd legte sie den Weg zurück, zitternd erstieg sie die zur Charitee führenden Stufen und brachte ihr Begehren — den beim Brande Verunglückten zu sehen — vor. Die Antwort lautete verneinend, der Kranke sei bewußtlos und viel zu krank um Jemand sehen oder sprechen zu können, doch ließ sie nicht nach mit Bitten, bis schließlich der alte Portier gerührt von ihrem dringenden Bitten und ihren in Thränen schwimmenden Augen, ihr den Eintritt unter der Bedingung, daß sie sich ganz ruhig verhalten wolle, gestattete.

Wild stürmte ihr das Blut zum Herzen und beklemmte ihr den Athem, als sie unhörbaren Trittes den Krankensaal betrat, hier und da wandte sich ein mattes Augenpaar nach ihr hin, dunkle Fiebergluth sprach aus des Einen Gesichte, indeß des Andern Züge Todesblässe bedeckte, überall aber hatten Schmerzen und Qualen ihre Linien gegraben. Schaudernd bedeckte Anna ihr Gesicht und schritt in der von dem Wärter angedeuteten Richtung vorwärts.

Da stand ein Lager, abseits von den Uebrigen, durch einen Schirm verdeckt. Sie trat heran und ein zitternder Blick streifte die dort liegende, schier leblose Gestalt, ein lauter furchtbarer Schrei hallte durch den weiten Saal — sie hatte ihn erkannt, mit dem sie Hand in Hand durchs Leben zu gehen geschworen. —

Halb besinnungslos war Anna am Lager ihres Mannes in die Knie gesunken — vor Schmerz vergehend. Sie wußte nicht, wie lange sie dort gelegen, und wurde sich ihrer Lage erst bewußt, als hilfreiche Hände sie stützend aufrichteten und hinwegführen wollten. Sie entrang sich ihnen aber fast heftig, beugte sich über Helmers Lager und in verzweiflungsvollen Tönen sprach sie zu ihm, was im Augenblicke nur die Todesangst ihr eingab. Und, vielleicht war es der Klang der einst so vertrauten Stimme, der in dem Verwundeten auf Sekunden das Bewußtsein aufdämmern ließ, die festgeschlossenen Augenlider hoben sich einen Moment und ein Blick, halb Ueberraschung halb frohes Staunen, traf die trostlos Weinende Er hatte sie erkannt, sie wußte es; eine eigenthümliche Ruhe kam über sie, wie ein fester Entschluß lags über ihrem Gesichte, als sie mit linder Hand über des wieder Bewußtlosen Gesicht streichend, sich zum Gehen wandte. Sie gab sich dem eben herantretenden Arzt als Helmers Frau zu erkennen und erfuhr auf ihr Befragen, daß der gebrochene Arm in der Heilung begriffen sei, so daß wenigstens der Verlust dieses Gliedes nicht zu befürchten stehe. Auch im Uebrigen hoffte er, daß Helmers kräftige Constitution der Gewalt des Fiebers Stand halten würde. Gefaßt begab sich Anna auf den Heimweg.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

* Vom neuen Reichskanzler-Palais. Ueber das Innere dieses Palais theilt das „D. M.-Bl." Nachstehendes mit: Vom alten Bau ist nicht viel mehr als die Wände übrig geblieben. Dienst und Wohnräume sind streng getrennt. Erstere liegen im Erdgeschoß, der Eingang zu ihnen befindet sich im Mittelportal. Die Alltags-Wohnräume des Kanzlers befinden sich im Erdgeschoß des linken Seitenflügels. Zu den Empfangs- und Festräumen, welche das ganze obere Stockwerk füllen, führt durch eine breite Spiegelglasthür eine breite Marmor-Freitreppe im linken Seitenflügel. Rundbögen tragen die geräumige Vorhalle. Den Mittelpunkt des Ganzen bildet der imposante Tanzsaal. An ihn schließen sich links die Empfangsräume des Fürsten, rechts die der Fürstin. Aus den Räumen des Kanzlers tritt man in den stattlichen Speisesaal, dessen Glasthüren sich auf einen wunderschönen Wintergarten öffnen. Und aus diesem führt wieder eine Treppe in die bedeckte Halle, welche den riesigen Garten in beinahe seiner ganzen Länge flankirt. Die dekorative Ausstattung aller Räume ist in reichem, aber edlem Renaissance-Stil gehalten. Dem Wunsche des Kanzlers gemäß hat man überall lichte, heitere Farben gewählt und jeden schreienden Prunk vermieden. Die Möbel sind nach Zeichnungen des Baumeisters sorgsam dem Gesammt-Charakter der Räume angepaßt worden. Schon der schönen Räume wegen wünschen wir dem Reichskanzler, daß der Groll des Peliden Achilleus nicht zu lang andauere. Es wäre doch schade, wenn sie noch länger ihr schönes Dasein einsam vertrauern sollten.

München. Die in weitesten Kreisen bekannte „Doktorbäuerin" Hohenester ist am 24. März zu Mariabrunn gestorben.

Wie der Friede von St. Stefano den Türken mundgerecht gemacht wird! Ein gelehrter Leser der „Post" übersendet dem Blatte die folgende Uebersetzung eines Artikels der in Smyrna erscheinenden arabischen Zeitung „Akhbar":

„Es gibt nur einen Gott und Mohamed ist sein Gesandter! Dem Schatten Gottes hat es gefallen, den Russen Frieden zu bewilligen! Die Gläubigen wissen, wie die verdammten Bilderanbeter sich empörten, den Tribut verweigerten, zu den Waffen griffen und dem Beherrscher der Gläubigen mit aller ihrer Macht und den teuflischen Künsten der modernen Zeit entgegen traten. Gott Lob! Das gute Recht und die Religion des Propheten haben gesiegt! Unser gnädiger Herr, der Siegreiche, ist diesmal ganz allein als Ueberwinder der ungläubigen Hunde aus dem Kampfe hervorgegangen. Denn nicht wie in früheren Jahren standen ihm diesmal seine treuen Vasallen, die Engländer, Franzosen und Italiener zur Seite: ganz allein, nur an der Spitze der unzähligen Gläubigen hat er die Empörer bewältigt. Sultan Hamid el Ghazi wollte auch gar nicht die Hilfe der Ungläubigen in Anspruch nehmen; das hätte seinen Ruhm nur befleckt; er wußte im Voraus, daß Gott und der Prophet mit ihm sein würden und sie waren mit ihm! In seiner unbegreiflichen Milde und Barmherzigkeit hat er den unreinen Christenhunden den Frieden, den sie demüthig erbeten, bewilligt. Vernimm es, o Volk der Gläubigen, wieder wird in Frieden die ganze Welt von Stambul aus regiert! Aber hört auch Ihr, Ihr ungläubigen Juden, Christen und Heiden, hört und vernehmet die Schmach, welche er den ungläubigen Rebellen auferlegte: Der Bruder des Beherrschers des Moskv (Russen) soll auf der Stelle mit einem starken Gefolge, bestehend aus den Vornehmsten seiner Armee nach Stambul kommen und in Staub und Asche vor dem Licht der Welt Abbitte u. Buße thun. Der übliche und rückständige Tribut soll dabei entrichtet werden und wenn das geschehen, wird der Beherrscher der Gläubigen in seiner nie versiegenden Langmuth u. Milde auf's Neue den Beherrscher der Moskv in seiner Eigenschaft als Statthalter-Vasall seines Landes bestätigen. Damit aber nicht abermals Empörung und Widersetzlichkeit ausbrechen kann, hat der Sultan als oberster Herr der Erde befohlen, daß 50,000 Russen als Pfand in seiner eigensten Provinz Bulgarien zurückbleiben. Die übrigen ungläubigen Hunde dürfen nach ihrer Heimath zurückkehren, aber nur, nachdem sie vorher in tiefster Ehrfurcht durch nder bei Stambul vorbeigezogen. So demüthigt der Herr alle die, welche sich gegen den Beherrscher der Gläubigen auflehnen, vernimm es, o Volk der Gläubigen und danke Gott, der immer und immerdar mit den Seinigen ist Gelobt sei Gott, der Einige, und Frieden seinem Gesandten Mohamed!

[Botanisches.] Die Frauen lassen sich gern mit Blumen vergleichen und nicht mit Unrecht; ihre Lippen erinnern an Rosenknospen, ihre Augen oft an Veilchen, ihre Wangen an Lilien, ihre Schleppen aber sind — je länger, je lieber.

[Taufe im Gefängniß.] In Warschau wurde dieser Tage ein im Gefängnisse befindlicher und zur Deportation nach Sibirien verurtheilter Mohamedaner nach katholischem Ritus getauft. Als Pathen fungirten bei dem Taufakte, der in der Kapelle des Gefängnisses vollzogen wurde, Graf und Gräfin v. Lubienski. Unmittelbar nach der Taufe ließ sich der Neophyt mit einem polnischen Fräulein trauen. Selbstverständlich wird dieses ihren nunmehrigen Gemahl nach Sibirien begleiten.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 25. März. Im Anfang der vorigen Woche hatten wir milde Temperatur mit Regen und seit 3 Tagen schneit es nun wieder, so daß wir vollständig in den Winter versetzt sind. Das Getreidegeschäft war in den letzten 8 Tagen etwas bewegter, doch machte die festere Stimmung an den auswärtigen Handelsplätzen keine weitere Fortschritte, sondern es trat mitunter eine kleine Reaktion ein. Unsere inländischen Märkte hatten kleine Preiserhöhungen, dagegen verkehrte die heutige Börse in ziemlich ruhiger Haltung und die Umsätze waren geringer als vor 8 Tagen. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, russ. 24 M. bis 24 M. 80 Pf. dto. bayer. 24 M.—24 M. 50 Pf. dto. ungar. 25 M—25 M. 30 Pf. Kernen 24 M. 75 Pf.—25 M. 25 Pf. Dinkel 16 M. Roggen 17 M. Haber 15 M. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack. Mehl Nr. 1: 36 M. 50 Pf.—37 M. 50 Pf. dto. Nr. 2: 33—34 M. dto. Nr. 3: 29—30 M. dto. Nr. 4: 26—27 M.

Goldkurs vom 26. März.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	20—24
Englische Souvereigns . .	20	32—37
Russische Imperiales . .	16	67—72
Dollars in Gold . .	4	11—28
Holländische 10fl.-St. .	16	65

Gestorben

den 26. d. Mts.: Christiane Schäfer, Ehefrau des Polizeidieners Joh. Georg Schäfer hier, 36 Jahre alt, an Schwindsucht. Beerdigung am Donnerstag den 28. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 39 — Samstag den 30. März 1878. — 47. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Erlaß des Ministeriums des Innern an sämmtliche Behörden und Kassenstellen des Departements, betr. Verkürzung der Zahlungsfristen bei Lieferungen und Arbeiten, welche aus öffentlichen Kassen zu bezahlen sind.

Vom 5. März 1878. Nr. 1688.

Unter den auf die Verbesserung der wirthschaftlichen Zustände gerichteten Bestrebungen ist die Bemühung des Handels- und Gewerbestandes, welche auf Einführung der Baarzahlung oder wenigstens Verkürzung der Zahlungsfristen abzielt, von der eingreifendsten Bedeutung.

Es wird daher den Behörden des Departements des Innern zur besonderen Obliegenheit gemacht, diesen, die Verbesserung der Zahlungsweise bezweckenden Anstrengungen entgegenzukommen und dieselben zu fördern.

Dies hat insbesondere dadurch zu geschehen, daß bei Vergebung von Lieferungen und Abschluß von Akkorden auf Bestimmung kurzer, den Verhältnissen entsprechender Zahlungsfristen Bedacht genommen, beim Bezug von Waaren und Vergebung von Arbeiten auch außer dem Wege des Akkords auf baldige Uebergabe der Rechnung gedrungen und in allen Fällen für rechtzeitige Prüfung der Rechnungen, sowie nach deren Genehmigung für die unverzügliche Ausbezahlung durch die Kassenstellen gesorgt wird.

Soweit nicht besondere Termine für Zahlung und Verrechnung bestehen, ist daran festzuhalten, daß die Rechnungen äußerstenfalls in vierteljährigen Terminen einzureichen sind, um dadurch der in dem kaufmännischen und gewerblichen Geschäftsbetrieb vielfach eingerissenen Lässigkeit, das Erforderlichste für Erlangung baldiger Zahlung selbst zu thun, möglichst entgegenzuwirken.

Stuttgart den 5. März 1878.

K. Ministerium des Innern. Sick.

Die Gemeinde- und Stiftungsbehörden werden auf vorstehenden Erlaß zur Nachachtung hingewiesen.

Backnang den 27. März 1878.

K. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung der K. Aufsichts-Commission für die Staatskrankenanstalten, betr. die Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten der Dr. Dr. Frölich und Heller (Paulinenhilfe) zu Stuttgart, des Dr. Werner (Kinderheilanstalt) in Ludwigsburg und des Dr. Roth in Stuttgart werden an Verkrümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geistes-Krankheit behaftet sind, mit theilweiser Bestreitung der Kosten durch die Staatskasse aufgenommen. In besonders dringenden Fällen wird die Kostenbestreitung auch ganz auf den Staat übernommen.

Hiebei wird bemerkt, daß die in der Dr. Roth'schen Anstalt Aufgenommenen in der Regel nur in so lange in derselben bleiben, bis die etwa vorzunehmende Operation oder die Geraderichtung des verkrümmten Gliedes ausgeführt und ein das letztere in der richtigen Lage erhaltender Verband angelegt ist, worauf, wenn der übrige Zustand des Verkrümmten es erlaubt, dessen temporäre Entlassung nach Hause erfolgt, und derselbe nur von Zeit zu Zeit nach 6—10 Wochen zur Erneuerung des Verbands wieder auf einige Tage und so oft einberufen wird, bis die Heilung als vollendet erkannt ist.

In den übrigen Anstalten dauert der Aufenthalt ununterbrochen so lange, als es die Kur nothwendig erscheinen läßt.

Die Aufnahme in die bezeichneten Anstalten ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamt einzureichende Bittschrift nachzusuchen und sind derselben Zeugnisse des Oberamtsphysikats und des Gemeinderaths nach Maßgabe der Ministerial-Verfügung vom 23. Mai 1834 (Regbl. S. 391) beizulegen.

Von der in dieser Verfügung unter Ziff. 1 Lit. a vorgesehenen Bestimmung, daß der Aufzunehmende das sechste Lebensjahr zurückgelegt haben müsse, wird da Umgang genommen werden, wo die frühere Aufnahme nach ärztlichem Ermessen keinem Bedenken unterliegt und in der betreffenden Anstalt Einrichtungen für die Pflege solcher jüngerer Personen bestehen.

Stuttgart den 20. März 1878.

Fleischhauer.

Bekanntmachung der Landgestüts-Kommission, betr. die Aufnahme von Kostfohlen auf die Fohlenhöfe des Landgestüts.

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Jahr 1878, wie in früheren Jahren über die Dauer der Weidezeit Fohlen von Privatpersonen auf die Fohlenhöfe des Landgestüts aufgenommen werden.

Die Bedingungen der Aufnahme sind:

1) die aufzunehmenden Fohlen müssen in den Jahren 1876 oder 1877 geboren sein.

2) Sie müssen ihrem äußern Bau nach zur Zucht geeignet erscheinen oder werthvollere Gebrauchsthiere zu werden versprechen und dürfen in Haltung und Ernährung nicht vernachlässigt sein.

3) Die Weidezeit dauert vom 1. Juni bis 30. September.

4) Das Verpflegungsgeld für ein Fohlen beträgt während dieser Zeit 85 M. Die tägliche Futterration ist neben der Weide auf 5 Pfd. Haber und 10 Pfd. Heu oder ein entsprechendes Quantum Grünfutter festgesetzt.

5) Die Aufnahmegesuche sind mit Zeugnissen über die Abstammung der Fohlen, womöglich Beschälscheinen, belegt, spätestens bis zum 1. Mai d. J. bei der **K. Landgestüts-Kommission in Stuttgart** einzureichen.

Fohlen, welche den unter Ziff. 1 und 2 gestellten Bedingungen nicht entsprechen, werden bei der Einlieferung zurückgewiesen.

Hiebei wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auf Fohlen, die aus milderen Gegenden kommen oder in warmen Ställen gehalten worden sind, die Versetzung in das rauhere Klima der Gestütshöfe auf der Alb im Frühjahr erfahrungsmäßig nachtheilig einwirkt, indem sie von der Druse befallen werden, die sich leicht auch den übrigen Fohlen mittheilt und dann nicht selten Opfer kostet.

Stuttgart den 23. März 1878.

Fleischhauer.

Backnang.

Durch Beschluß der Raths- und Anklagekammer des K. Kreisgerichts zu Heilbronn, vom 21. d. M., ist die gegen Karl Gustav Wenzel, Bierbrauer von der Glashütte, Gem. Großerlach, wegen Verletzung der Wehrpflicht den 4. Jan. 1875 verfügte Vermögensbeschlagnahme wegen erfolgten Todes des Beschuldigten wieder aufgehoben worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 27. März 1878.

K. Oberamtsgericht.
Zeller, J.-Ass.

K. Kameralamt Backnang.

Zur Anbedung der auf dem Stiftshofe in Backnang neu anzulegenden Gärten sind noch ca. 60—80 kbm

Humus

erforderlich.

Lieferanten werden ersucht, ihre Offerte mit Preisangabe unter Einrechnung der Kosten des Transportes längstens bis zum **6. k. M.** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Backnang den 29. März 1878.

K. Kameralamt.
Entreß.

Revier Weissach.

Wegbau-Accord.

Am **Montag den 1. April,** Nachmittags 1 Uhr, wird an Ort und Stelle die Herstellung eines 990 m langen Erdwegs durch den Staatswald Stumphau veraccordirt.

Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Metzgers Carl Weigle dahier wird am

Dienstag den 2. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

die zum Verkauf ausgeschiedene Fahrniß im Anschlag von 559 M. im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Dieselbe besteht insbesondere in: etwas Leinwand, Küchengeschirr, 1 kupfernen Kessel mit Deckel, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allgemeinen Hausrath, 1 Leiterwagen mit Geschirr, Wirthschaftsgerätschaften, 400 Liter 1877er Wein, 30 Liter Most, 1 Pferd, etwas Kartoffeln, 18 Ctr. Heu und Oehmd, 1 Wurstmaschine und 1 Wiegenmesser.

Liebhaber werden in die Weigle'sche Wohnung in der Schmidgasse eingeladen.

Den 29. März 1878.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Sechselberg.

Sägmühle- und Güter-Verkauf.

Gemeinderäthlichem Beschlusse zufolge wird der Ehefrau des Gottlieb Ottenbacher, Sägmüllers in Rottmannsberger Sägmühle am

Freitag den 19. April,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Wege der